



Wie  
Wilhelm  
von Orange in  
Befangenschaft geriet.

**U**nter den Helden Karls des Großen befanden sich die sieben Söhne des Grafen Heinrich von Narbonne. Sie fochten mit ihm manche Schlacht gegen die Ungläubigen, und als Karl gestorben war, dienten sie seinem Sohne Ludwig ebenso treu, wie dem großen Frankenkaiser. Der tapferste dieser Brüder war Wilhelm, welcher denn auch vom Kaiser Karl zum Lohn für seine Tapferkeit Stadt und Land Orange zum Lehen erhielt. Auch Ludwig war ihm wohlgesinnt und nahm seine Schwester zur Gemahlin.

Nun begab es sich, daß die Heidenkönige Terramer und Balikan mit einem mächtigen Heere gegen die Christenheit heranzogen, an der Südküste Frankreichs landeten und ein großes Lager schlugen, das viele Meilen Land bedeckte. Sogleich bot Ludwig seine Vasallen und Helden auf und zog den Heiden entgegen. Auf einer weiten Ebene am Meere tobte die Schlacht vom Morgen bis zum Abend, und der Tapferste von allen war Wilhelm. Endlich flohen die Heiden dem Meere zu und die Christen verfolgten sie. Wilhelm war auf den König Balikan getroffen und hatte mit ihm gekämpft, doch jetzt floh auch dieser und eilte zu den Schiffen. Aber Wilhelm wollte ihn nicht entrinnen lassen und setzte ihm auf schweißtriefendem Rosse nach, nicht achtend, daß er immer tiefer in die fliehende Schar der Feinde hineinkam. Als diese sahen, daß nur